

Die Kriegsfürsorge.**Konzertakademie für die Verwundeten des Kronprinzessin Stephanie-Spitals.**

In anregender Weise verlief die am 14. d. im mittleren Konzerthausaal abgehaltene Konzertakademie zugunsten der Verwundeten des Kronprinzessin Stephanie-Spitals und dessen Filialen. Erzherzogin Blanka, unter deren Schutz die Veranstaltung stattfand, hatte sich mit ihren Töchtern, den Erzherzoginnen Margarete und Jmmakulata sofort bei Beginn der Akademie eingefunden und verblieb bis zum Schluß, worauf die Erzherzoginnen sämtlichen Mitwirkenden den Dank und die Anerkennung für den Kunstgenuß aussprachen. Dem Komitee hatten sich erste Kräfte zur Verfügung gestellt, und ihre Darbietungen waren durchweg so vollendet, daß das zahlreich erschienene Publikum stets Zugaben begehrte, obgleich das Programm schon sehr ausführlich zusammengestellt war.

Eingeleitet wurde die Akademie vom Schauspieler des Deutschen Volkstheaters Ferdinand Duro, der Kriegsdichtungen mit schönem Pathos wirkungsvoll vortrug, so daß das Publikum den Künstler nach Gebühr auszeichnete. Professor Rudolf Fikner spielte in meisterhafter Weise das Andante aus dem Violinluzert von Dr. Robert Konta mit dem Komponisten am Klavier. Die beiden Virtuosen brachten mit der an ihnen schon oft gerühmten Technik und Wärme des Tones das Werk zur vollen Geltung. Kammerfängerin Gutheil-Schoder sang dann zwei schön, von ihrem Gatten in Musik gesetzte Lieder. Der große Beifall veranlaßte die Sängerin zu Wiederholungen. Einen besonderen Genuß bot das Spiel Alfred Grünfeld, der neuerlich Leistungen allerersten Ranges bot. Die Zuhörer waren von seiner Kunst begeistert und Grünfeld spielte dann unter andern noch ein sehr feines Klavierstück, eine Komposition der Erzherzogin Jmmakulata, unter neuerlichem großem Beifall.

Durch Stimme wie durch Klavierspiel verhalf Mimi Marlow ihren ernsten und heiteren Vorträgen zu großartiger Wirkung. Dann folgte eine ganz aparte Programmnummer. Der wohlbelannte und als Landschaftsmaler sehr geschätzte Adolf Kaufmann trat als Schnellmaler auf. Der Meister, der schon in seinen Jugendjahren in dieser Kunst großes Aufsehen erregte, bewies diesmal aufs neue seine Vollendung. Mit sicherer Hand malte er in kaum einer Viertelstunde ein künstlerisch vollendetes Bild, eilen von unserm Unterseeboot getroffenen feindlichen Panzerkreuzer. Das Gemälde, das der Künstler den Zwecken der Akademie widmete, wurde von Erzherzogin Blanka erworben. — Die dritte Abteilung des Konzertes brachte Gesangvorträge des trefflichen Opernquartetts. Die Sopranfängerin Mail, Kreuzer, Rittmann und Corvinus sangen das stimmungsvolle „Ständchen“ von Abt, das heitere „Oberösterreichische Volkslied“ von Kremser, ein Lied „Kolumbus“, vom Komponisten Schiffmann begleitet, und prächtige Lieder von Kirchl. Die Dratorienfängerin My Lußner sang dann mit natürlichem Empfinden, gründlichem Verständnis und guter gesanglicher Schulung eine Arie aus „Elias“ von Mendelssohn und Hugo Wolfs „Verborgenheit“. Besonderen Beifall errang der Bassist der ungarischen Sopraner Bela Venczell, der die Sarasatroarie aus der „Zauberflöte“, Schuberts „Der Tod und das Mädchen“ und sodann in ungarischer Sprache mehrere Kriegslieder vortrug. Am Schlusse fesselte Ferdinand Duros Wiedergabe der Heineschen Dichtung „Die Wallfahrt nach Keblaar“ in der melodramatischen Vertonung durch Dr. Konta das Publikum, das allen Darbietungen eine sehr freundliche Aufnahme bereitet.